# November-Serie: „Nah am Tod“

**Westallgäu (ins).** Eigentlich müsste er das größte Thema im Leben sein, da ihm niemand ausweichen kann: der Tod. Und doch wird wenig über das Sterben nachgedacht, noch weniger darüber geredet. Das Verdrängen fällt in der modernen Gesellschaft leichter denn je: Seit die Verstorbenen nicht mehr in den Häusern aufgebahrt werden, kann mancher Mensch viele Jahrzehnte leben, ohne jemals einen Toten sehen zu müssen. Und doch bleibt das Bewusstsein, endlich zu sein. Jede Religion weist darauf hin. Wie jemand diese Erde verlässt, ist von enormer Bedeutung, unabhängig davon, ob er an ein Jenseits glaubt oder nicht. Wer den Gedanken an seine eigene letzte Stunde zulässt, wird sie sich lieber in der Geborgenheit der eigenen Familie vorstellen als in der Hektik einer Intensivstation. Tatsache ist, dass 80 Prozent der Menschen in Kliniken sterben. Eine kleine Artikelserie in diesem November wollen wir dem Tabu-Thema Tod widmen. Wir besuchen dafür Menschen und Orte, die nah am Tod sind: Helfer im Lindauer Hospiz, ein Bestattungsunternehmen, ein Pflegeheim.

Nah am Tod

Elisabeth Felder ist Teil des guten Geistes im Hospiz. Die ehrenamtliche Helferin hält sich gerne im Andachtsraum auf, der jüngst verschönt wurde durch von Maja Dornier gestiftete, kunstvolle Fenster, auf denen Engel abgebildet sind. Foto: Ingrid Grohe

## Wortweiser

# Hospizzentrum Haus Brög zum Engel

Das „Haus Brög zum Engel“ in Lindau-Aeschach wurde 1996 vom Besuchsdienst für Kranke und Sterbende mit Hilfe der Peter-Dornier-Stiftung langfristig angemietet. Die von Maja Dornier und Christa Popper zehn Jahre davor gegründete Gruppe erhielt damit eine stationäre Einrichtung in diesem schönen, alten Bürgerhaus. Das Hospiz ist dem Hospizgedanken von Cicely Saunders verpflichtet. Dieser lehnt eine künstliche Verlängerung oder Verkürzung des Lebens ab, setzt dagegen auf Zuwendung und ganzheitliche Begleitung und ein erfülltes Leben bis zuletzt. Menschen, die das Ende ihres Lebens nahen sehen, können hier als stationäre Gäste die letzten Tage oder Wochen erleben. Den begleitenden Angehörigen steht das Haus offen. Auch sie werden in der Trauer nicht allein gelassen. Getragen wird das Haus Brög zum Engel von seinem Träger- und Förderverein. Der Betrieb gelingt vor allem durch Zuschüsse, Spenden und durch ehrenamtlich mitarbeitende Frauen und Männer. Fünf bis sechs Gäste aus Lindau und dem ganzen Lindauer Umkreis können aufgenommen werden. Information unter (08382) 944374. ins